

JETZT UMSTEIGEN! Bessere Forschung ohne Tierversuche fördern

Mehr öffentliche Fördergelder für eine wissenschaftlich aussagekräftige und ethisch korrekte biomedizinische Forschung ohne Tierversuche in der Schweiz



Obwohl gesetzlich verankert ist, dass Alternativmethoden sowohl in der Grundlagen- als auch in der angewandten Forschung dem Tierversuch stets vorzuziehen sind, mussten 2018 fast [600'000 Tiere für Versuche](#) erhalten. Die Anzahl der verwendeten Tiere ist über die letzten 20 Jahre nicht rückläufig, sondern bewegt sich konstant auf diesem hohen Niveau.

Die Unterzeichnenden fordern Bundesrat und Parlament dazu auf,

- die nötigen rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass **mindestens die Hälfte der öffentlichen Fördergelder** zur Unterstützung der humanbezogenen biomedizinischen Forschung ausschliesslich auf **moderne Forschung ohne Tierversuche** entfällt und
- diese Forderung **schnellstmöglich**, jedoch spätestens innerhalb der nächsten 5 Jahre umzusetzen.

Die Erforschung von humanrelevanten Alternativmethoden zum Tierversuch und deren Anwendung im Rahmen der Erforschung von menschlichen Krankheiten und entsprechenden Therapiemöglichkeiten sind innovative Forschungsgebiete. Längst gibt es zahlreiche Bemühungen, Methoden wie *mikrophysiologische Systeme* (d.h. humanbasierte Zell- und Gewebemodelle, sogenannte Organoiden) und *in silico-Methoden* (d.h. computerbasierte Modelle) zur Anwendungsreife zu bringen. Diese humanrelevanten Alternativmethoden führen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, die – im Gegensatz zu den meisten Erkenntnissen, die mittels Tierversuche gewonnen werden – auf den Menschen übertragbar sind. Nur wer auf der Basis von menschlichen Zellen, Geweben und Organoiden forscht, kann auch gesicherte Schlüsse für die Erforschung und Behandlung menschlicher Erkrankungen ziehen.

Forschungsprojekte zur Erforschung von menschlichen Krankheiten und möglichen Therapieformen, die ausschliesslich auf tierfreien, wissenschaftlich aussagekräftigen, ethisch korrekten und zukunftssträchtigen humanrelevanten Alternativmethoden basieren, werden bislang jedoch kaum gefördert im Vergleich zu jenen, die immer noch mit den althergebrachten Tiermodellen arbeiten. Damit die biomedizinische Forschung ohne Tierversuche zum Wohl von Mensch und Tier ausgebaut werden kann und um einen Beitrag an die Entwicklung eines zukunftsfähigen Forschungsstandorts Schweiz zu leisten, muss der Bund seine finanzielle Verantwortung wahrnehmen.

